

KAG Magazin

für Kuh, Schwein, Huhn & Co.

DIE AUSLAUF- INITIATIVE

Sentience, KAGfreiland, Tier im Recht und Vier Pfoten lancieren neue Volksinitiative für regelmässigen Auslauf

Sanftes Ausstallen

So funktioniert die Stressmessung bei Hühnern

Geschenk-Idee

Eine sinnvolle Spende unter dem Weihnachtsbaum

5/25

Editorial 2

Neue Volksinitiative 3

Auslauf ins Freie für landwirtschaftlich gehaltene Tiere

Bald ist Weihnachten 6

Verschenken Sie eine Spende

Hofportrait 7

Ein neuer KAGfreiland-Betrieb voller Leben und Vielfalt

Interview 8

Wie funktionieren Stressmessungen beim Ausstallen?

Webinar 10

Tierwohl bei der Schlachtung

Buchtipps & Verlosung 10

Das Radiesli stimmt mich zuversichtlich

Publireportage 11

Mehr als ein Festmahl



Impressum

KAGmagazin; Ausgabe: November 2025; **Auflage:** 7000 Expl.; **ISSN:** 1663-9421; **Verlag und Redaktion:** Verein KAGfreiland, Bachmattweg 18, 5000 Aarau, Tel. 071 222 18 18, www.kagfreiland.ch, info@kagfreiland.ch; **AutorInnen:** siehe Beiträge; **Bilder:** KAGfreiland, zvg, pixabay, Canva; **Gestaltung und Druck:** Interprise AG, Volketswil; gedruckt auf 100% Recycling-Papier; **Abonnement:** im Jahresbeitrag (CHF 60.-) inbegriffen.

Das KAGmagazin erscheint 4 bis 5 mal im Jahr.
Spendenkonto: IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5
Gemeinnützigkeit: KAGfreiland ist als gemeinnützige Organisation anerkannt.



Liebes KAGfreiland-Mitglied,
 liebe Leserin, lieber Leser

Auslauf ins Freie für alle landwirtschaftlich gehaltenen Tiere. Was bei KAGfreiland täglich Pflicht ist, ist laut den gesetzlichen Mindestanforderungen für die Haltung von vielen Nutztieren in der Schweiz leider nicht vorgeschrieben. Von den über 80 Millionen Tieren, die jährlich geschlachtet werden, haben gerade mal 15 Prozent Auslauf ins Freie.

Die Auslauf-Initiative will dies ändern. Regelmässiger Auslauf ins Freie soll für Schweizer Nutztiere zur Basis werden, nicht weiterhin Bonus sein. Tiere sollen rauskommen, sich bewegen dürfen und ihre Umgebung erleben können.

In diesen Wochen läuft die Vorkampagne zur neuen eidgenössischen Volksinitiative, in wenigen Monaten startet die Unterschriften-Sammlung. Lanciert wurde die Initiative von Sentience Politics in enger Zusammenarbeit mit KAGfreiland, Tier im Recht und Vier Pfoten. Und nun können auch Sie mithelfen, damit die Auslauf-Initiative zum Erfolg wird. Wie, erfahren Sie auf den folgenden drei Seiten.

Bis aber schlussendlich über diese Initiative an der Urne abgestimmt wird, dauert es noch einige Jahre. Doch für mehr Tierwohl zu sorgen, ist nicht nur Sache der ProduzentInnen und der Politik. Das Tierwohl liegt vor allem auch in den Händen der Konsumentinnen und Konsumenten. Denn auch Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, ist es nicht egal, wie Nutztiere leben und gehalten werden. Durch einen bewusst tierfreundlichen Einkauf und Konsum tierischer Produkte unterstützen Sie bereits jetzt eine tierfreundliche Landwirtschaft.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Herzliche Grüsse

Simone Steiner

Verantwortliche Medien &
 Kommunikation KAGfreiland



DIE AUSLAUF-INITIATIVE

Neue Volksinitiative für regelmässigen Auslauf ins Freie zugunsten aller landwirtschaftlich gehaltenen Tiere ■ *Simone Steiner*



Die neue Auslauf-Initiative will Zugang ins Freie für alle landwirtschaftlich gehaltenen Tiere zum verbindlichen Standard machen. Mit dieser Forderung möchten die Initianten eine klaffende Lücke im Tierschutzgesetz schliessen und die Schweizer Landwirtschaft gleichzeitig langfristig stärken.

In der Schweiz leben jedes Jahr über 80 Millionen landwirtschaftlich gehaltene Tiere. Eine grosse Mehrheit von ihnen verbringt ihr ganzes Leben im Stall, teilweise ohne Tageslicht, ohne frische Luft, ohne Platz sich ausreichend zu bewegen. Viele sehen den freien Himmel nur einmal in ihrem Leben: am Tag ihrer Schlachtung. Und das in einem Land, das sich rühmt, besonders tierfreundlich zu sein. Die Auslauf-Initiative will das ändern. Tiere sollen rauskommen, sich bewegen dürfen und ihre Umgebung erleben. Die Auslauf-Initiative will genau das zum verbindlichen Standard machen: Alle landwirtschaftlich gehaltenen Tiere sollen regelmässigen Zugang ins Freie erhalten. Das stärkt das Tierwohl und macht wahr, was viele in der Schweiz für selbstverständlich halten.

Der Initiativtext

Die Volksinitiative mit dem Titel «Eidgenössische Initiative für regelmässigen Auslauf ins Freie zugunsten aller landwirtschaftlich gehaltenen Tiere» ist in der Form einer allgemeinen



Nur rund 50 Prozent aller Schweine in der Schweiz dürfen ins Freie.

Anregung gestellt und hat folgenden Wortlaut: «Der Bund stellt sicher, dass alle landwirtschaftlich gehaltenen Tiere regelmässigen Auslauf ins Freie erhalten. Er stellt sicher, dass die Umsetzung sozialverträglich erfolgt und erlässt zusätzlich Vorschriften über den Import von Tieren und Tierprodukten, die dem Grundsatz der Initiative Rechnung tragen.» Die Auslauf-Initiative verlangt, dass alle landwirtschaftlich gehaltenen Tiere in der Schweiz regelmässig Auslauf ins Freie erhalten. Dieser Anspruch soll nicht länger von freiwilligen Programmen abhängen, sondern gesetzlich verankert werden. Gleichzeitig verpflichtet die Initiative den Bund dazu, die Umsetzung sozialverträglich zu gestalten – also mit

Rücksicht auf wirtschaftliche, strukturelle und regionale Unterschiede in der Landwirtschaft. Ergänzend soll der Bund Regeln für den Import von Tieren und Tierprodukten erlassen, damit inländische Tierhaltungsstandards nicht durch Billigprodukte aus dem Ausland verdrängt werden.

Spezielle Form der Volksinitiative

In der Schweizer Landwirtschaft wurde das Tierwohl in den letzten Jahren kaum verbessert. Nun drohen sogar Rückschritte: Im Parlament wird derzeit über eine Aufweichung des RAUS-Programms diskutiert. Und auch die geplante Agrarpolitik 2030 sieht bislang kaum Verbesserungen im Bereich Tierwohl vor.



Raus an die Luft: Für Rindvieh in Laufstallhaltung ist Auslauf ins Freie in der Schweiz gesetzlich nicht vorgeschrieben.

Hier setzt die Auslauf-Initiative an. Sie ist nicht ausformuliert, sondern wird in der Form einer sogenannten «Allgemeinen Anregung» eingereicht. Das bedeutet: Die Initiative formuliert nur den politischen Auftrag, nicht den genauen Gesetzestext. Wenn sie von der Bundesversammlung angenommen wird, ist das Parlament verpflichtet, einen Umsetzungsvorschlag zu erarbeiten und zur Volksabstimmung zu bringen. Lehnt die Bundesversammlung die Initiative schon vorgängig ab, kommt es zu einer ersten Volksabstimmung, wobei nur das Volksmehr benötigt wird.

«Mit dieser Form durchbrechen wir die politische Blockade», erklärt Naomi Rey, Co-Geschäftsleiterin von Sentience. «Wir geben einen klaren Auftrag vor – regelmässiger Auslauf für alle Tiere – lassen aber bewusst Raum, damit Landwirtschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam praxistaugliche Lösungen erarbeiten können.»

Nur etwa 15 Prozent dürfen ins Freie Landwirtschaftlich gehaltene Tiere sind empfindungsfähige Lebewesen mit einem elementaren Bedürfnis nach Bewegung, frischer Luft und der Möglichkeit, ihre tierartspezifischen Verhaltensweisen auszuüben. Auslauf erlaubt Tieren, sich

körperlich zu betätigen, ihre Umgebung zu erkunden und sozialen Kontakt unter natürlicheren Bedingungen zu pflegen. Über 80 Millionen Tiere leben in der Schweiz in Landwirtschaftsbetrieben. Offizielle Zahlen suggerieren, dass ein Grossvieh teil davon regelmässig Auslauf hat. In Wahrheit profitieren aber nur rund 15 Prozent der Tiere vom bestehenden RAUS-Programm. Der Grund: Die Bundesstatistik rechnet in «Grossvieheinheiten» statt in einzelnen Tieren – so entsteht ein geschöntes Bild, das mit der Realität wenig zu tun hat. Grossvieheinheiten werden eingesetzt, um unterschiedliche Tierarten betriebswirtschaftlich vergleichbar zu machen. Im Kontext des Tierwohls macht diese Einheit keinen Sinn, denn in Grossvieheinheiten (GVE) entspricht eine Milchkuh 250 Masthühnern. Heisst konkret: Hat ein Betrieb eine Milchkuh mit Auslauf und 249 Masthühner ohne Auslauf, dürfen gemäss offiziellen Zahlen des Bundes mehr als 50 Prozent der Tiere nach draussen. Die Zahlen der Initianten wurden anhand der effektiv gehaltenen und geschlachteten Tiere pro Jahr (2023) berechnet. Ein Huhn zählt in ihrer Berechnung als ein richtiges Tier, und nicht als ein winziger Teil einer Grossvieheinheit. Mit der Auslauf-Initiative soll jedes landwirtschaftlich gehaltene Tier die

Möglichkeit erhalten, unter freiem Himmel zu stehen und frische Luft zu atmen. Das fördert die physische Gesundheit, aber auch das mentale Wohlbefinden der Tiere. Dabei kann der konkrete Auslaufbereich je nach Tierart variieren – wichtig ist, dass er den Grundbedürfnissen der Tiere entspricht. «Auslauf ins Freie soll für Landwirtschaftsbetriebe nicht zum Bonus, sondern zur Basis werden, als fester Bestandteil ihrer Tierhaltung», so Simone Steiner, Medienverantwortliche von *KAGfreiland*. «Die konkrete Ausgestaltung der Initiative kann und soll jedoch an die jeweilige Tierart, Haltungsform und Jahreszeit angepasst werden.»

20'000 Menschen sollen Tieren den Weg ins Freie ebnen

Die geplante Auslauf-Initiative ist ein Gemeinschaftsprojekt von Organisationen und Einzelpersonen, die sich für eine Landwirtschaft einsetzen, welche tierfreundlich, transparent und zukunftsfähig ist. Die Initiative wurde von Sentience ins Leben gerufen und wird derzeit in enger Zusammenarbeit mit der Nutztierschutz-Organisation *KAGfreiland*, der Stiftung für das Tier im Recht und Vier Pfoten, der Stiftung für Tierschutz, vorbereitet. Ergänzt wird die Trägerschaft durch ein Initiativkomitee aus Fachpersonen, VertreterInnen der Landwirtschaft und PolitikerInnen. Mitglied des Initiativkomitees ist auch *KAGfreiland*-Produzent Andreas Hirschi, welcher in Madiswil BE den *KAGfreiland*-zertifizierten Betrieb Hof Biseggmatte führt und auf seinem wie für andere Betriebe Hoftötungen durchführt. Für ihn ist die Auslauf-Initiative eine Herzensangelegenheit: «Jedes Tier ist ein einzelnes Individuum und hat ein Recht auf Bewegung und frische Luft. In der heutigen Gesetzgebung gibt es in Sachen Tierwohl noch viel Luft nach oben», so Andreas Hirschi.

Bevor die Initiative offiziell lanciert wird, läuft derzeit die dreimonatige Vorkampagne. Eine Volksinitiative benötigt Ressourcen: Leute, die mithelfen, Unterschriften zu sammeln und natürlich finanzielle Mittel, um die Kosten der Initiative zu decken. Ziel ist es 20'000 Menschen zu gewinnen, welche die Initiative mit zugesicherten Unterschriften und/oder mit Spenden unterstützen. Wenn dieses Fundament erreicht ist, wird die Unterschriftensammlung offiziell gestartet, frühestens im Frühling 2026. Wie man mithelfen kann sowie viele weitere Fragen und Antworten erfährt man auf der Homepage: www.auslauf-initiative.ch ■

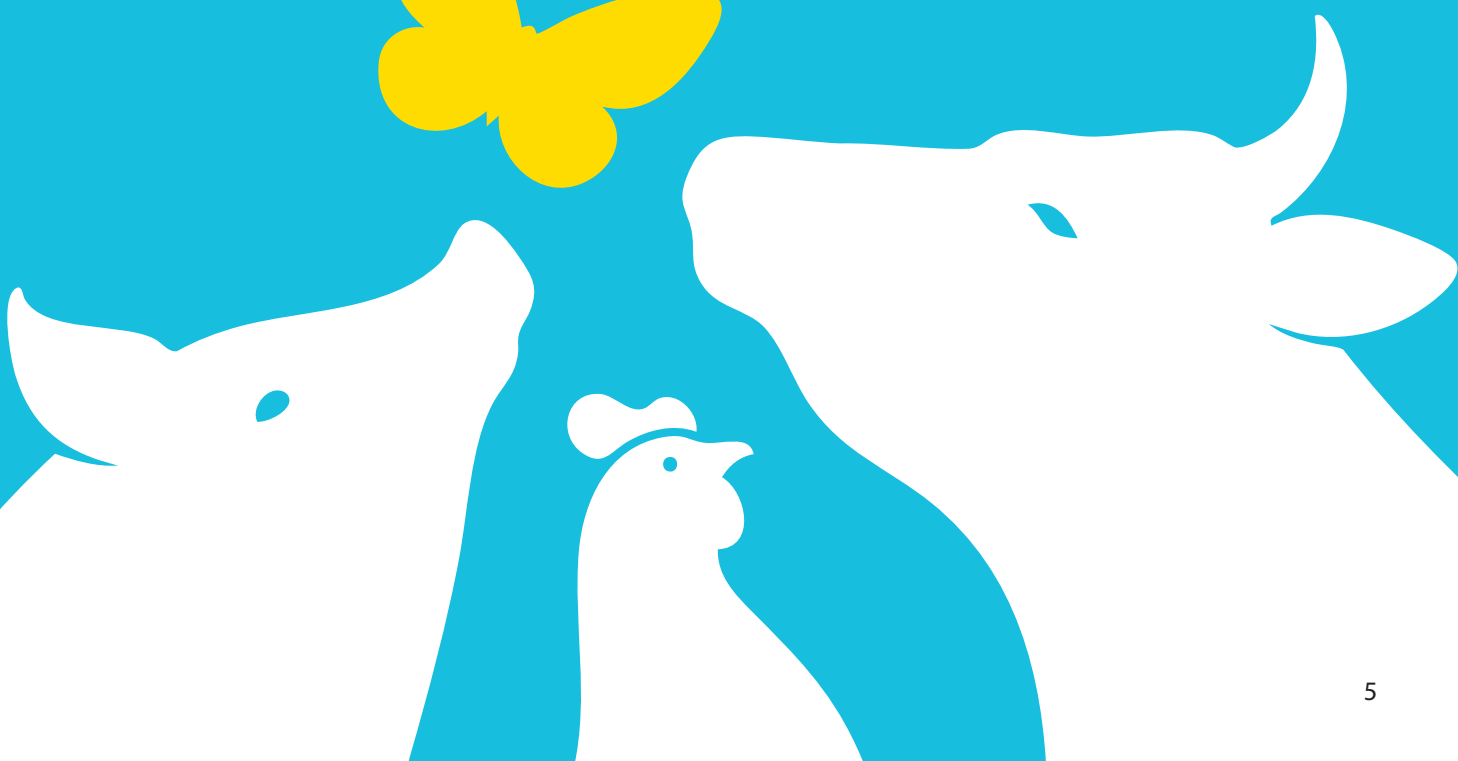


Masthühner auf einer grünen Wiese: In der Schweiz eine Seltenheit.



Ohne Hilfe geht's nicht – gemeinsam bringen wir die Tiere raus. Machen Sie jetzt mit:

www.auslauf-initiative.ch



BALD IST WEIHNACHTEN

Verschenken Sie eine Spende

Was schenkt man seinen Lieben in Zeiten, in denen sich viele Menschen fast alle Wünsche selbst erfüllen? Mit der persönlichen Geschenk-Spende von KAGfreiland können Sie Ihrer Familie oder Ihren Freunden eine Freude machen. Ihr Beitrag fliesst in die Entwicklung neuer Tierwohl-Projekte für die kommenden Jahre.

SO FUNKTIONIERTS:

- 1 Wählen Sie eines der drei Motive «Kuh», «Schwein» oder «Küken» aus. Oder schicken Sie uns ein eigenes Foto. Schreiben Sie eine E-Mail an: info@kagfreiland.ch mit dem Vermerk «Geschenk-Spende».
- 2 Wie hoch darf Ihre geschenkte Spende sein? (50 Franken, 100 Franken oder Betrag nach Wahl).
- 3 Teilen Sie uns bitte den Vornamen und Namen der beschenkten Person sowie deren vollständige Adresse mit (die beschenkte Person wird für ein Jahr unser Magazin erhalten).
- 4 Geben Sie uns bitte auch Ihre Adresse und eine allfällige Telefonnummer bekannt.
- 5 Sie erhalten eine Rechnung für die Spende sowie die Geschenksurkunde inkl. Umschlag, welche Sie der beschenkten Person überreichen können.



Für Geschenk-Spenden zu Weihnachten muss Ihre Bestellung spätestens am **15. Dezember 2025** bei uns sein. Um die Verwaltungskosten möglichst tief zu halten, können wir eine Geschenk-Spende erst ab einem Betrag von **50 Franken** ausstellen.

Ein Landwirtschaftsbetrieb voller Leben und Vielfalt ■ *Sarah Haug*

Die Gaia's Farm ist neu *KAGfreiland*-zertifiziert

In Pfeffikon LU bewirtschaften Tilika Chamberlin und ihr Mann David einen 30 Hektar grossen Vollwerbsbetrieb nach Bio Suisse-Richtlinien, welcher neu auch *KAGfreiland*-zertifiziert ist. Der Hof ist ein lebendiger Ort, an dem Pflanzen und Tiere in enger Verbindung stehen.

«Natürliche Landwirtschaft für gesunde Zukunft – nachhaltig, lokal und herzlich.» So lautet die Philosophie von Gaia's Farm, wie die Betriebsleiterin ihren Hof liebevoll benannt hat. Diese Werte prägen jeden Bereich des Betriebs, von der Tierhaltung über die Feldbewirtschaftung bis hin zur Direktvermarktung. Auf dem Hof leben Mutterkühe, Fleischschafe, Legehennen sowie Bruderhähne. Auf den Feldern werden Weizen, Gerste, Sonnenblumen, Mais und eine bunte Vielfalt an Freilandgemüse produziert.

Im Winter leben die zehn Mutterkühe mit ihren Kälbern in einem Laufstall mit Tiefstreu, der Komfort und Bewegungsfreiheit bietet. Im Auslauf sorgt eine elektrische Bürste für wohlige Streicheleinheiten und Fellpflege. Sobald der Frühling die Weiden grünen lässt, zieht es die Tiere hinaus. Dann verbringen die Mutterkühe die gesamte Zeit auf der Weide und geniessen die frische Luft und das saftige Gras.

Seltene Nutztier-Rassen

Auf Gaia's Farm gackern zudem 80 Legehennen der Rasse «Schweizer Huhn». Das sind keine Hochleistungs-Hybriden, sondern echte



Ein Walliser Landschaf mit Lamm

Zweintzungshühner und eine Pro Specie Rara-Rasse. Ihre Bruderhähne wachsen gemeinsam mit den Hennen auf, alle Tiere stammen aus hofeigener Brut. Sie leben in einem Hühnermobil mit Weideauslauf und geniessen viel frische Luft und Bewegungsfreiheit.

Auch die Walliser Landschaft, eine weitere Rarität von Pro Specie Rara, tragen zur Vielfalt des Betriebs bei. Derzeit leben 20 Auen und ein Bock auf den Weiden des Hofes. Während der Vegetationsperiode grasen sie frei und geschützt durch einen Anhänger, der ihnen bei schlechtem Wetter Unterschlupf bietet. Die Schafe bleiben auch im Winter überwiegend draussen, ein Ansatz, der

ihr natürliches Verhalten respektiert und fördert. Bei den Schafen handelt es sich um Mutterschafe, mit der Geburt der Lämmer wächst das Tierleben auf dem Hof weiter. Die Tiere sind robust, anpassungsfähig und bilden eine lebendige Verbindung zwischen Tradition und Biodiversität. Neben Fleisch und Eiern bietet der Hof Gemüseabos an. KundInnen können selbstständig frisches Gemüse direkt auf dem Hof ernten. Es ist ein Erlebnis, das Natur, Arbeit und Genuss miteinander verbindet. Alles, was der Hof produziert, ob Fleisch, Eier oder Gemüse, wird direktvermarktet. Einen Hofladen gibt es noch nicht, dafür viel Nähe zu den Tieren, Transparenz und die Möglichkeit für die KundInnen, den Betrieb aktiv zu erleben. Das Rindfleisch sowie Fleischprodukte vom Bruderhahn können über die Webseite bestellt werden. ■

Tilika und David Chamberlin
Hinterdorfstrasse 9
5735 Pfeffikon LU
www.gaiasfarm.ch
079 731 92 88



Tilika und David bewirtschaften gemeinsam Gaia's Farm

WIE WIRD DAS TIERWOHL GEMESSEN?

Ein Blick hinter die Kulissen der wissenschaftlichen Versuche zum schonenden Ausstallen von Legehennen ■ *Sarah Haug*

Im Projekt «Tierwohl bis zum letzten Flügelschlag» prüfen KAGfreiland und das FiBL schonendere Methoden zur Ausstallung von Legehennen. Gemeinsam mit LandwirtInnen werden Alternativen entwickelt, in Praxisversuchen getestet und ihr Einfluss auf den Stress der Tiere wissenschaftlich untersucht. Bisher wurden drei solche Versuche auf unterschiedlichen Betrieben durchgeführt. Unter anderem anfangs Oktober 2025 auf dem KAGfreiland-Betrieb von Hansjörg Studer in Schlatt TG. Milena Burri, wissenschaftliche Mitarbeiterin am FiBL, leitet die Versuche im Projekt und erklärt, wie die Stressmessungen ablaufen und welche Erkenntnisse das Projekt am Ende liefert.

Milena Burri, was will man mit diesen Versuchen genau herausfinden?

Wir möchten vergleichen, wie sich die herkömmliche Ausstallung von Legehennen, bei der die Tiere kopfüber aus dem Stall getragen werden, von der neuen Methode unterscheidet, bei der die Tiere aufrecht gehalten werden. Uns interessiert, wie gross der Stress für die Tiere ist, wie lange die Ausstallung dauert und wie die HelferInnen beide Varianten hinsichtlich Tierwohl und eigener körperlicher Belastung bewerten.

Wie läuft so ein Versuch auf einem Betrieb ab?

Die Versuche werden mit den Betriebsleitenden vorbereitet. Wir besichtigen gemeinsam den Stall und klären, wie sich die neue Methode unter den jeweiligen Bedingungen umsetzen lässt. Bei jeder Ausstallung wird die Hälfte der Tiere konventionell, die andere Hälfte mit der neuen Methode ausgestallt. So bleiben Rahmenbedingungen wie Tageszeit, Stallklima, Genetik der Tiere und beteiligte Personen gleich. Das sorgt für eine hohe Aussagekraft der Ergebnisse. Um Verzerrungen zu vermeiden, beginnen wir die Versuche abwechselnd mit der einen oder der anderen Methode. Vor Beginn erhalten alle Helfenden eine ausführliche Einführung in beide Methoden und den Ablauf.

Wie und was wird während der Ausstallung gemessen?

Während der Ausstallung erheben wir folgende Daten:

- **Verhalten der Tiere:** Wir beobachten, ob die Hennen flattern, laut schreien oder mit Einrichtungsgegenständen kollidieren. Das gibt Hinweise auf Stress und Verletzungsgefahr.
- **Lautstärke im Stall:** Mit einem Schallpegelmessgerät erfassen wir die Tierlaute. Ein Bioakustiker analysiert diese anschliessend. Besonders hohe und laute Töne deuten auf Stress hin.
- **Blutwerte:** Wir entnehmen Blutproben und untersuchen die Stressparameter Kortikosteron, Laktat, Glukose und Kreatinkinase im Blut. Diese Werte geben einen Hinweis, wie hoch die Stressbelastung für die Tiere war.
- **Dauer und Einschätzung der Helfenden:** Wir messen, wie lange die Ausstallung dauert, und befragen die Helfenden zu Tierbelastung, eigener körperlicher Beanspruchung und möglichen Verbesserungen.
- **Analyse und Optimierung:** Nach jedem Versuch ziehen wir gemeinsam ein Fazit, um Stärken und Schwachstellen zu erkennen und die neue Methode gezielt weiterzuentwickeln.



Mit der neuen Methode werden die Hennen aufrecht getragen und in Kisten gepackt





Milena Burri ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am FiBL und leitet die Versuche im Projekt

Warum wurden gerade diese Messungen ausgewählt?

Zu Beginn des Projekts führten wir eine umfassende Literaturrecherche durch und tauschten uns mit anderen WissenschaftlerInnen aus. Gemeinsam in unserem interdisziplinären Team, mit Expertise in Verhaltensbiologie, Agronomie, Stressphysiologie und Bioakustik, wählten wir Messmethoden, die wissenschaftlich erprobt, praxisnah und vergleichbar sind. So entstand ein fundiertes, praxistaugliches Konzept, welches aussagekräftige Vergleichswerte liefern soll.

Wie viele Personen helfen bei einem Versuch mit und welche Aufgaben haben sie?

Mindestens sechs Personen sind vor Ort im Einsatz: Zwei beobachten das Verhalten der Hennen, zwei entnehmen Blutproben für die spätere Analyse, eine koordiniert den Ablauf und führt Befragungen durch, eine weitere misst die Dauer, zählt die ausgefüllten Transportkisten und unterstützt bei verschiedenen Hilfsarbeiten. Für die anschliessende Auswertung arbeiten zusätzlich Fachpersonen aus Labor, Bioakustik und Stressforschung mit.

Welche weiteren Erhebungen sind in den kommenden Monaten geplant?

Wir planen, weitere Betriebe in die Versuche einzubeziehen, um am Ende eine statistisch belastbare Aussage treffen zu können. Die nächsten zwei Ausstellungen sind bereits geplant.

Wie reagieren die beteiligten LandwirtInnen auf das Projekt und die neuen Ausstallmethoden?

Zwei der drei Betriebe, die bisher an den Versuchen teilgenommen haben, haben die neue Methode bereits vollständig übernommen und stallen ihre Hennen nur noch aufrecht aus. Einer davon ist der KAGfreiland-Betrieb von Hansjörg Studer. Beide Betriebe sind überzeugt, dass



Bei der konventionellen Methode werden die Hennen an einem Bein kopfüber getragen und in Kisten gepackt

diese Form der Ausstellung für die Tiere deutlich weniger belastend ist und insgesamt für mehr Ruhe im Stall sorgt. Den etwas höheren Aufwand und die leicht längere Dauer nehmen sie bewusst in Kauf. Sie haben die Methode inzwischen mehrfach angewendet und bei jeder Ausstellung kleinere Anpassungen vorgenommen, um den Ablauf weiter zu optimieren. ■

Anzeige

natürlich



**Bewusst
Gesund
Leben**
die Stimme der
Naturheilkunde
in der Schweiz

**50%
Rabatt**
10 Ausgaben für
CHF 49.-
statt
CHF 98.-

Alles über

- **Gesundheit**
- **Ernährung**
- **Naturheilkunde**
- **Pflanzenheilkunde**
- **Natur & Freizeit**

Bestellen Sie jetzt Ihr Jahresabo
natuerlich-online.ch/kag



Jetzt bestellen

* Einzelverkaufspreis CHF 11.90. Angebot gilt nur für Neuabonnenten in der Schweiz. Preis inkl. MwSt.

WEBINAR – EIN BLICK HINTER DIE STALLTÜREN

Tierwohl bei der Schlachtung

Für die meisten Nutztiere endet ihr Leben mit der Schlachtung. Was erleben die Tiere dabei und wie läuft das ab? Welche Möglichkeiten gibt es, diesen Prozess so stressarm wie möglich für das Tier zu gestalten? Hat die Schlachtung Einfluss auf die Fleischqualität?

Diese und weitere Fragen werden wir Ihnen am **Mittwoch, 26. November 2025, um 19.30 Uhr** in unserem kostenlosen Online-Webinar zum Thema **Tierwohl bei der Schlachtung** beantworten. Sowohl die konventionelle Schlachtung im Schlachthof als auch die Alternativen Hoftötung und

Hofschlachtung werden respektvoll und transparent veranschaulicht. Vom Abtransport auf dem Betrieb bis zum Filet in der Verpackung werden die verschiedenen Stationen aufgezeigt.

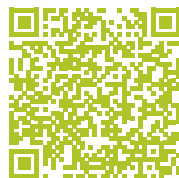
ReferentInnen:

KAGfreiland-Mitarbeiterinnen und -ProduzentInnen

Das Webinar ist kostenlos. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Und nicht vergessen: laden Sie auch Ihre Verwandten und Bekannten zum Webinar ein. ■

Anmeldung unter
<https://www.kagfreiland.ch/projekte/webinar-ein-blick-hinter-die-stalltueren-laufend/>

oder via QR-Code:



DAS RADIESLI STIMMT MICH ZUVERSICHTLICH

Zwölf Bauernhöfe denken Landwirtschaft neu

Es geht auch anders. 2024 besucht die Journalistin Nicole Egloff zwölf Schweizer Bauernhöfe, **darunter zwei KAGfreiland-Betriebe**, die neue Wege beschreiten, um möglichst umwelt- und sozialverträglich gesunde Lebensmittel zu produzieren. Egloff arbeitet jeweils drei Tage lang mit und taucht in die Lebensrealitäten der Hofgemeinschaften ein. Sie lernt essbare Wälder, Wasser sammelnde Landschaften und selbstgezüchtete Hofrassen kennen. In Gesprächen mit den HofbetreiberInnen und zwei WissenschaftlerInnen von FiBL und Agroscope versucht sie herauszufinden, was

anders laufen müsste, damit die Lebensmittelproduktion nachhaltiger wird und trotzdem die wachsende Bevölkerung ernähren kann. Jeweils am dritten Tag wurde sie von der Fotografin Raphaela Graf begleitet, die die Höfe in stimmungsvollen Bildern festhielt. Das Buch zeigt: Es gibt Lösungen, und viele Wege führen dahin. Gefordert sind Politik, LandwirtInnen aber auch wir KonsumentInnen.

GEWINNEN SIE EIN EXEMPLAR!

Wir verlosen 3x je ein Exemplar des Buchs «Das Radiesli stimmt mich zuversichtlich». Schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort «Buch-Verlosung» und Ihrer Adresse an info@kagfreiland.ch. Oder gelangen Sie direkt über unsere Homepage (www.kagfreiland.ch – Aktuelles) zum Wettbewerbs-Formular. Mit etwas Glück gewinnen Sie ein Exemplar! Einsendeschluss ist der 12. Dezember 2025. Viel Glück! ■

Mit diesem QR-Code geht's zum Wettbewerbs-Formular:



Das Radiesli stimmt mich zuversichtlich
Zwölf Bauernhöfe denken Landwirtschaft neu

Nicole Egloff (Autorin)
Raphaela Graf (Fotos)
ISBN 978-3-03973-070-4
Rotpunktverlag AG, Zürich
Im CH-Handel erhältlich

(Der/die GewinnerIn wird ausgelost, über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Webseite bei den AGBs.)



Der Online-Markt

Mehr als ein Festmahl

Wenn die Tage kürzer werden und der erste Frost über die Wiesen zieht, rückt die festliche Jahreszeit unaufhaltsam näher. Zeit für Kerzenlicht, gutes Essen und unvergessliche Momente im Kreis der Liebsten. Ein festlicher Tisch lebt dabei nicht nur von schöner Dekoration, sondern vor allem von dem, was im Mittelpunkt steht: einem sorgfältig ausgewählten Festmahl.

Wer für Weihnachten oder Thanksgiving auf höchste Qualität und Tierwohl setzen möchte, ist mit den *KAGfreiland*-Truthähnen vom Wendelinhof bestens beraten. Der traditionsreiche Biohof liegt im aargauischen Reusstal und produziert seit über 20 Jahren Fleisch und Ackerkulturen nach strengen Bio- und *KAGfreiland*-Richtlinien. Für Familie Vock ist artgerechte Haltung keine Strategie, sondern gelebte Selbstverständlichkeit – ein Prinzip, das man mit jedem Bissen schmeckt.

Mit Respekt für Tier und Natur

Auf dem Wendelinhof wird Landwirtschaft im Einklang mit der Natur betrieben. Hühner, Hähne, Gänse und Enten geniessen den Freilauf

im Grünen, scharren im Boden und folgen ihrem natürlichen Rhythmus. Während Gänse und Enten ihre Tage am liebsten im Teich verbringen, haben die Truthähne grosszügigen Auslauf auf der Weide. Gefüttert wird ausschliesslich mit hochwertigem Bio-Futter – frei von Pestiziden oder künstlichen Zusätzen.

Die Haltung nach *KAGfreiland*-Standards garantiert höchste Tier-schutzrichtlinien und ermöglicht den Tieren ein Leben voller Bewegung und Sozialkontakt. Das Ergebnis: Fleisch mit unvergleichlichem Aroma und zarter Textur – ein Höhepunkt auf jeder Festtafel.

BIOlogisch – Metzgerhandwerk mit Verantwortung

Auch die Familie Kyburz aus Lupfig AG steht seit Generationen für Qualität. Mit der Linie BIOlogisch verbindet sie traditionelles Metzgerhandwerk mit nachhaltigem Denken. Tierwohl, Respekt und kompromisslose Bio-Qualität stehen dabei ebenso im Fokus wie moderne Lösungen: Energierückgewinnung, kluges Wassermanagement und eigener Ökostrom sind

festе Bestandteile ihres Alltags. So entstehen Spezialitäten, die Genuss mit Verantwortung verbinden.

Nachhaltige Partner für die Festtage

Ob festlicher Truthahn vom Wendelinhof, eine knusprige Gans oder feine Spezialitäten von BIOlogisch – www.farmy.ch arbeitet mit Produzenten zusammen, die dieselben Werte teilen: Tierwohl, höchste Qualität und ein verantwortungsvoller Umgang mit Natur und Umwelt. So wird jedes Festessen zu einem bewussten Genussmoment, der weit über den Teller hinausgeht.

Stressfrei vorbereiten

Damit die Festtage entspannt beginnen, können Truthähne, Gänse und weitere Spezialitäten schon jetzt auf www.farmy.ch bequem vorbestellt werden. So ist das Herzstück des Menüs garantiert verfügbar – und dank Lieferung bis vor die Haustüre entfällt schweres Schleppen. Kein Stress, nur Vorfreude auf die gemeinsame Zeit.

Farmy wünscht Ihnen eine frohe und nachhaltige Festtagszeit! ■



Für Ihr Festessen!

KAGfreiland-Fleisch für Ihr Festmenü finden Sie hier:

Metzg Abegg

Neue Dorfstrasse 20a,
8135 Langnau am Albis

www.metzg-abegg.ch

Bestellte Lieferungen können
auch im Bioladen Fairmondo in
Stäfa abgeholt werden

Bio-Wasserbüffel und -Wasserbüffelkalb, Bio-Weidekalb (alle aus MuKa-Haltung)

Heinz & Doris Morgenegg, 8261 Hemishofen | www.bolderhof.ch

Bio-Weihnachtsgeflügel

Wendelinhof Vock, 5524 Niederwil | www.wendelinhof.ch

Bio-Weiderindfleisch

Daniel Böhler, 5465 Mellikon | www.bioboehler.ch

Bio-Fleisch vom Rind und Schwein aus Hofötung

Hof Biseggmatte, 4935 Madiswil | www.hof-biseggmatte.ch

Bio-Fleisch vom Jungrind

Biohof Schmid im Toggenburg, 9650 Nesslau | www.biohof-schmid.ch

Bio-Fleisch vom Rind, Freiland-Schwein und von Legehennen

Hansjörg Studer, 8252 Schlatt | www.uehlehof.ch

Bio-Weiderindfleisch aus Hofötung

Stefan Schürmann, 6286 Altwis | www.bio-feld.ch

Bio-Rindfleisch aus Hofötung und Lammfleisch

Biohof Dusch, 7417 Paspels | www.hof-dusch.ch

Bio-Fleisch vom Zebu-Jungrind

Biohof Dorna, 3938 Ausserberg | www.biohof-dorna.ch

Bio-Fleisch vom Jungrind und Lamm

Biohof Ratismatt, 6464 Spiringen | www.ratismatt.ch



Weitere Angebote in Ihrer Nähe: www.kagfreiland.ch/produkte/verkaufsstellen

Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie unsere Tierwohlprojekte und unsere Aufklärungskampagnen unterstützen!



Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?

Rufen Sie uns an.

Online haben Sie die Möglichkeit, unter
www.kagfreiland.ch/unterstuetzung/spenden
für ein Projekt oder allgemein zu spenden.

KAG freiland
für Kuh, Schwein, Huhn & Co.

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Oder benützen Sie den beigefügten Einzahlungsschein.

Spendenkonto:

IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5

